

## **Bericht zur Dehnepark-Umfrage**

a.k. 05\_06

TU Sommersemester 2006, **AG Umweltpsychologie**

koordiniert mit der **LV Entwerfen**, Kurs a.Univ.Prof.Dr.Bob Martens

**AG-Leiter** Dr.Alexander Keul, Hon.Prof., Umweltpsychologe

**TeilnehmerInnen:** Thomas Steinlechner, Martin Hauschild, Philipp Gmeiner, Christoph Trauner, Christian Hörbinger, Rainer Tatic, Cornelia Stehlik, Eva Kaipel, Christoph Rauter, Milena-Marie Preiss, Klaus Schedl, Hannah Steiner, Markus Steinbichler, Bettina Schober, Eva Maria Schmall, Petra E.Handler, Marianne Eibensteiner, Juliane Große.

Sinn, Notwendigkeit und Möglichkeit einer Revitalisierung und Ausgestaltung des Dehneparks, Wien 14, einer historischen Parkanlage mit Ruine der Willy Forst-Villa, stand zur Diskussion. Die Umfrage konzentrierte sich auf vier Zielgruppen:

1. Parkbesucher des Dehneparks (24 Interviews)
2. Parkbesucher der Steinhofgründe (10 Interviews)
3. Anrainer des Dehneparks (20 Interviews)
4. Entscheider (Magistrat 14.Bezirk, Polizei, Forstamt, beauftragter Architekt, Stadtplanung, Naturschutz, Büro Umweltstadträtin, Denkmalamt, Biosphärenparkprojekt; 10 Interviews)

### **1. Parkbesucher des Dehneparks (24 Interviews)**

Wochentags wurden 24 Personen (16 Frauen, 8 Männer) zwischen 17 und 78 Jahren (Durchschnittsalter von 44,9 Jahren; 16 Personen unter 45, 8 darüber), v.a. aus dem 14.Bezirk (19; sonst 2x 15., je 1x 7., 13., 19.) befragt.

Bei den Spontan-Assoziationen dominierten „Wald, natürlich, wild, Natur“ (21 Nennungen) vor allen anderen Ideen.

Die befragten Besucher kommen vor allem ganzjährig (14 Nennungen), 6 nur zeitweise, 3 nur im Sommerhalbjahr in den Park.

Als typische Besuchstage gelten wochentags (9) vor täglich (8) und Wochenende (3).

Typische Besuchszeiten sind Vor- und Nachmittag (je 8) vor abends, früh oder verschieden.

Der typische Dehneparkbesuch geschieht [Mehrfachnennungen]: allein (11), mit Hund (9), mit Kindern (7), mit anderen (4), zum Treffen anderer (1).

Die typische Aufenthaltszeit streut zwischen 10 Minuten und 3 Stunden (Mittelwert 73 Minuten, also über eine Stunde; 16 Werte liegen darunter, 8 darüber).

Besuch nur bei Schönwetter geben 14 an, bei jedem Wetter 9.

Die auf einem Plan gezeigten Lieblingsorte im Draschepark konzentrieren sich auf die Zone zwischen Kinderspielplatz und Teich an der Rosentalgasse. Vor allem Spielplatz, Ruinenvilla und Rosental-Teich werden angegeben. Seltener sind Parkumrundungen über den Heschweg oder Besuche am Silbersee, der auf dem offiziellen Parkplan nicht mehr als Dehnepark ausgewiesen ist und von der Rosentalgasse vom Hauptteil des Parks getrennt ist.

Über die Geschichte des Dehneparks wissen (selbstberichtet) 13 Bescheid. 11 davon machten richtige Angaben. 11 gaben an, nichts zu wissen.

Wie lange ist einem der Dehnepark schon bekannt? Hier streuen die 20 Angaben zwischen 1 und 40 Jahren (Mittelwert 12,9 Jahre; 13 Werte liegen darunter, 7 darüber).

Was gefällt einem am Dehnepark, was nicht?

Bei den freien Mehrfachnennungen dominieren „Wald, Natur, grün, Bäume“ (10 Nennungen) vor „Bach, Wasser, Teich“, „Spielplatz“ (je 6), „Erholung, Ruhe“ (4) und verschiedenen Einzelnennungen.

Kritisiert werden vor allem „steile, nicht gesicherte, schmutzige, nasse Wege“ (10 Nennungen), die Hunde (5), die Ruine (3) und „kein Licht“, „wenig Bänke“.

Ranking berichteter Aktivitäten im Dehnepark (Nennungen):

Spazierwege gehen	19
Natur genießen	15
Teich besuchen	11
Natur beobachten	10
mit Hund gehen	10
Sport betreiben	8
sitzen, lesen	7
ausruhen	6
mit Kindern spielen	6
Spielplatzbesuch	5
querfeldein gehen	5
Leute treffen	2
Mitgebrachtes essen	2
Ruinenbesuch	1
Besuch Jausenstation	1
Baum klettern	1
reden mit Müttern	1

Parkaktivitäten (spazieren, besuchen, schauen) führen vor Gehen mit dem Hund, Sport und Kinderbegleitung. Gegenseitig stören sich dabei eher Hunde- und Nichthundebesitzer, nicht aber Kinderbegleitung und Kinderlose.

Der parallele Besuch der Steinhofgründe ist nicht sehr ausgeprägt:

3x ja, oft; 7x ab und zu; 8x selten; 5x nie; 1x keine Angabe.

Was wird im Dehnepark praktisch, was unpraktisch gefunden?

Positiv rangiert „Lage, Nähe, Erschließung“ (13 Nennungen) vor WCanlage (4), Bänken (2), Laufrunde (2), für Hunde (2) und wenigen Einzelnennungen.

Negativ finden sich „Steigung, Wege uneben“ (3) vor Hunden (2) und Einzelkritik an der Anti-Hunde-Stimmung, WCanlage, wenig Bänken, keine Beleuchtung.

Zukunftswünsche für den Dehnepark:

Es dominiert das „so bleiben, wie er ist, Schutz“ (11 Nennungen) vor „Ruine säubern, bewirtschaften“ (4), „Wege besser, räumen“ (4), „Hundeverbot“ (3), „mehr Bänke“ (2) und Einzelwünschen nach einem WC und Trinkbrunnen beim Spielplatz, besserer Beleuchtung. Unter „Weitere Angaben“ werden dann grillende Ausländer und ein Sandler in der Ruine erwähnt. Insgesamt erscheint aber der Park im Spiegel der Interviews als sozial stabile, ruhige, wenig kontroversielle Zone.

## 2. Parkbesucher der Steinhofgründe (10 Interviews)

In den nahen Steinhofgründen wurden Besucher zur Nutzung, auch des Dehneparks, befragt. Wochentags waren 9 Frauen und 1 Mann im Alter von 18 bis 81 Jahren erreichbar (Mittelwert 53,5 Jahre, damit älter als im Dehnepark; 6 unter, 4 über dem Mittelwert). Die Besucher kamen vor allem aus dem 16. Bezirk (8 Personen), aber auch aus dem 15. und 17. Bezirk. Die im Dehnepark stärkste Gruppe aus dem 14. Bezirk fehlt entweder oder wurde nicht erfasst.

Gleich zur Nutzung des Dehneparks: 6 gaben an „eher selten“, 3 /ab und zu“, 1 gab keine Antwort. Das heißt, wie auch die Bezirksherkunft zeigt, Steinhofgründe und Dehnepark werden -zumindest wochentags- eher **ausschließlich, nicht parallel genutzt**. Von den 24 befragten Dehneparkbesuchern erwähnten nur 3 einen häufigen Besuch der Steinhofgründe.

Ein kurzer Abriss der übrigen Ergebnisse:

Nutzungszeitraum – vor allem ganzjährig (6) vor Sommerhalbjahr (2) und zeitweise (1).

Besuchstage – nicht sehr ausgeprägt; Besuchszeit – vor allem Nachmittag (8), vormittag (1).

Besuche allein (3), mit Kindern (2), mit anderen (3), Treffen anderer (2).

Bei der Beschreibung des Parks findet sich [Mehrfachnennungen] ebenfalls „Wald, natürlich, grün“ (7), aber –anders als im Dehnepark- auch „groß, riesig“ (4), „gute Luft, Wind“ (3), „Aussicht, Panorama“ (2).

Von 10 Personen kennen 6 die Geschichte der Steinhofgründe nicht.

Die Steinhofgründe sind ihnen zwischen 1 und 25 Jahren bekannt (Mittelwert 17 Jahre).

Es gefallen an den Steinhofgründen vor allem „Luft, frei“ (4), Grün, Aussicht, Ruhe (je 3).

Bei den Aktivitäten führt Spazierwege gehen (10) vor Natur genießen/beobachten (je 6), sitzen/lesen, Leute treffen, querfeldein gehen (je 5).

Für die Zukunft wird v.a. gewünscht „es soll so bleiben“ (6 Nennungen).

## 3. Anrainer des Dehneparks (20 Interviews)

Um das Image des Dehneparks bei den in der Nähe Wohnenden zu erfassen, wurden entsprechende Interviews geführt.

Es wurden 20 Personen (12 Frauen, 8 Männer) zwischen 24 und 81 Jahren befragt (Durchschnittsalter von 54,6 Jahren, also älter als die Dehneparkbesucher).

Bei den Spontan-Assoziationen dominierten „Wald, natürlich, wild, Natur“ (18 Nennungen) vor anderen Ideen.

Die befragten Anrainer kommen häufig (7), ab und zu (7), eher selten (2) oder nie (3) in den Dehnepark. Das heißt, die Nutzung überwiegt gegenüber der Nicht-Nutzung.

Besuchstage sind nicht ausgeprägt – wochentags (4), Wochenende (3), täglich (2).

Typische Besuchszeit ist der Nachmittag (13) vor abends, früh, mittags oder verschieden.

Der typische Dehneparkbesuch geschieht [Mehrfachnennungen]: allein (6), mit Hund (7), mit Kindern (3), mit anderen (6), zum Treffen anderer (0).

Die typische Aufenthaltszeit streut zwischen 30 Minuten und 3 Stunden (Mittelwert 90 Minuten), ähnlich wie bei den befragten Dehneparkbesuchern.

Besuch nur bei Schönwetter geben 8 an, bei jedem Wetter 7.

Über die Geschichte des Dehneparks wissen (selbstberichtet) 10 Bescheid. Alle machten richtige Angaben. 6 gaben an, nichts zu wissen, 4 gaben keine Antwort.

Wie lange ist ihnen der Dehnepark schon bekannt? Hier streuen die 19 Angaben zwischen 2 und 70 Jahren (Mittelwert 22,8 Jahre, also länger als bei den Dehneparkbesuchern).

Was gefällt den Anrainern am Dehnpark, was nicht?

Bei den freien Mehrfachnennungen dominieren „vielfältig, wild, urig, unberührt“ (6 Nennungen) vor „Ruhe“ (4), „Wald, alte Bäume“ und „Waldwege“ (je 3).

Kritisiert werden vor allem „Hunde, Hundekot“ (5 Nennungen), „Sandler, Gesindel, Grufties“ (4), „Vandalismus, Unsicherheit, Polizei kommt nicht“ (3), „Ruine verwahrlost“ und „Bänke fehlen“ (je 2).

Ranking berichteter Aktivitäten im Dehnpark (Nennungen):

Spazierwege gehen	11
mit Hund gehen	8
Natur genießen	7
ausruhen	5
Natur beobachten	4
mit Kindern spielen	3
Teich besuchen	3
Spielplatzbesuch	2
Sport betreiben	1
sitzen, lesen	1
querfeldein gehen	1
Leute treffen	1
Mitgebrachtes essen	1
Ruinenbesuch	1
Besuch Jausenstation	0

Entsprechend dem höheren Durchschnittsalter führen stille, beschauliche Aktivitäten.

Der parallele Besuch der Steinhofgründe ist wenig ausgeprägt:

1x ja, oft; 4x ab und zu; 5x selten; 6x nie; 4x keine Angabe.

Was finden Anrainer im Dehnpark praktisch, was unpraktisch?

Positiv rangiert „Nähe“ (4 Nennungen) vor Bänken (2) und Einzelnennungen.

Negativ finden sich „Wege uneben, rutschig“ (3) vor „kaum Mistkübel“ und „kein WC“ (je 2) und Einzelnennungen.

Zukunftswünsche der Anrainer für den Dehnpark:

Auch hier dominiert das „so bleiben, wie es ist“ (8 Nennungen) vor „mehr Pflege“ (4), „mehr Sicherheit“ (3) und „Hunde verbieten/anleinen“ (2) samt Einzelwünschen.

Das Nutzungs- und Wunschprofil der durchschnittlich älteren Anrainer ist ruhiger und weniger sportlich als jenes der befragten Parkbesucher. Sie fühlen sich etwas unsicherer und sehen mehr Ordnungsbedarf.

#### **4. Entscheider (10 Interviews)**

Die Interviews lassen sich auf den Interviewbögen ausführlich nachlesen, hier nur eine Kurzfassung der Eckdaten:

##### **Bezirksverwaltung 14. Bezirk (2 Interviews)**

Die Revitalisierung der Villa, z.B. durch einen Kunstverein oder Ärzte, wurde überlegt.

Eine Hundezone und Sportangebote, der Einsatz eines Helfers („Parkrangers“) vor Ort und die Aufwertung des Spielplatzes stehen zur Diskussion.

Ergebnisse der Untersuchung können im Juni vor dem Bezirksausschuss präsentiert werden.

### **Polizei Penzing**

Der Sicherheitsbeamte zeigte wenig Freude am Interview. Er hatte schon 14 Jahre mit dem Rayon zu tun, zum Park keine besonderen Wünsche, und sah den Dehnepark trotz einzelner Vorfälle mit Jugendlichen nicht als unsicheren Ort.

### **Forstrevierleiter MA 49**

Der Befragte kennt den Park seit 1969 und ist seit 1989 dafür zuständig. Er sieht eine Nutzungs- und Besuchervielfalt im teilweise verwilderten Landschaftsgarten mit seinen Naturdenkmälern (Platane 6 m Stammdicke). Das Forstamt erhält und pflegt den Park. Ein Problem ist die (Nicht-)Nutzung der Ruine, derzeit bewusst eingezäunt und zugänglich.

### **Beauftragter Architekt**

1999 überlegte die MA 49 eine Sanierung und Nutzung der Ruinenvilla. Damals wurde eine Nutzung als Museum oder Waldschule diskutiert. Über die Frage der Belassung/Entfernung von zwei Schwarzföhren zerstritten sich die Experten bei der Bauverhandlung.

### **MA 18 Stadtplanung**

Die Befragte sieht den Park sehr positiv, vor allem für das Naturerleben von Kindern. Er ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zugänglich, aber vermittelt die Illusion von wilder Natur. Interesse besteht auch wegen eines MA 18-Schwerpunkts „Mehrfachnutzung“.

### **MA 22 Naturschutz**

Der Zuständige kennt die Geschichte des Parks nicht, sieht aber die Erhaltung des alten Landschaftsgartens als vorrangig. Man sollte keine massiven Eingriffe setzen. Einige Pflanzen und Tiere stehen im Dehnepark unter Naturschutz. Eine den Bestand schonende Aufwertung, z.B. durch Kaffeehausbetrieb, sieht er nicht als Problem.

### **Büro Umweltstadträtin**

Die Stadt hat einer Revitalisierung der Ruinenvilla mangels sinnvoller Nutzungsmöglichkeit kein Interesse. Da der Park in der SWW-Schutzzone liegt, müssen alle Vorhaben von der MA 22 naturschutzrechtlich bewilligt werden. Interesse besteht hingegen an einer Verbesserung der Wege und einer Präsentation der Geschichte des Parks auf Tafeln.

### **Bundesdenkmalamt, Hofburg**

Der befragte Fachmann sprach sich für eine Entfernung der Verwilderungen (nach dem 2. Weltkrieg entstanden) und für eine behutsame Parkentwicklung aus. Die Geschichte sollte sichtbarer gemacht werden.

### **Biosphärenparkprojekt, Laxenburg**

Im Projekt Biosphärenpark war man zum Fall Dehnepark auskunftsbereit. Erreichbarkeit und Naturqualität seien gut, die MA 49 solle das Objekt weiterbetreuen. Auch kleine Flächen sind im Biosphärenparkkonzept wichtig als Trittsteine und Vernetzung von Naturräumen.

Von den im Gebäude neben dem Parkeingang wohnenden **Enkelinnen des ehemaligen Parkbesitzers** erhielt ein Teilnehmer freundlicherweise die Erlaubnis, alte Unterlagen und Abbildungen zu fotografieren.

### **TU-Präsentation und -Abschlussdiskussion**

Am 27.4.2006 wurde das AG-Projekt in der LV Entwerfen präsentiert und abschließend diskutiert. Zur räumlichen Gestalt des Untersuchungsgebietes: Der auf der Gemeinde-Hinweistafel nicht, aber auf dem Kinder- und Jugendplan Penzing schon als Dehnepark-Bestandteil eingetragene Silbersee gehört nicht zum eigentlichen Dehnepark, wird aber von der MA 49 mitbetreut. Als paradox erweist sich der Denkmalschutz des ursprünglich als Ruinenvilla, als romantische Ruine, gestalteten Gebäudes, das heute fälschlich „Forst-Villa“ heißt, aber im Besitz von Willy Forst v.a. ein Gewächshaus war (das eigentliche Wohnhaus, die wirkliche Forst-Villa, wurde abgerissen). Der Naturschutz schützt die Schwarzföhren, welche auf eine Wand der Ruine drücken. Wie läßt sich die heute devastierte Ruine „ordentlich“ revitalisieren? Nicht alle geäußerten Sanierungswünsche passen zusammen – so würden Asphaltierung der Wege und Beleuchtung dem Park die Ursprünglichkeit nehmen. Auch sind Ordnungswünsche und Oasencharakter des Parks gegeneinander abzuwiegen – überwachter Park oder verträumter Naturpark?

Die nördlich gelegene Jausenstation ist kein Bestandteil eines Dehneparkbesuchs, sondern wird eher von Kleingartenbesitzern, vor allem am Wochenende, genutzt.

TeilnehmerInnen der Dehnepark-Untersuchung und der LV Entwerfen sprachen sich für eine **Präsentation und Diskussion** im Juni oder Juli mit Bezirksverwaltung und MA 18, 22 und 49 aus. Da die Parknutzung inzwischen wieder öffentlich kontrovers diskutiert wird (Krone 11.4. „Museum statt schwarzer Messe“), sollte eine Information der Öffentlichkeit erst nach dieser Abstimmung mit den Entscheidungsträgern erfolgen, nicht schon stückweise vorher.